

Senator Bernie Sanders (I-Vt.) unterstützt "nachdrücklich" die Freilassung des indianischen Rechtsaktivisten Leonard Peltier aus dem Gefängnis, wie aus einem Brief an einen Wähler hervorgeht, der der HuffPost vorliegt.

"Wie Sie wissen, hat Leonard Peltier über 40 Jahre seines Lebens im Gefängnis verbracht, obwohl die Regierung zugegeben hat, dass sie nicht weiß, wer für das Verbrechen verantwortlich ist, für das er verurteilt wurde", so Sanders in der E-Mail vom 8. Juni. "Trotz nationaler und internationaler Kampagnen zur Freilassung von Peltier bleibt er im Gefängnis, wo er sich weiterhin für die Rechte der Ureinwohner einsetzt."

"Aus diesem Grund habe ich Petitionen für die Freilassung von Leonard Peltier nachdrücklich unterstützt und werde dies auch weiterhin tun", so Sanders abschließend.

Ein Wähler leitete den Brief an die HuffPost weiter. Ein Sprecher von Sanders bestätigte die Rechtmäßigkeit des Briefes, gab aber keinen weiteren Kommentar zu den Ansichten des Senators über Peltiers Inhaftierung ab.

Mit diesem Brief ist Sanders der vierte US-Senator in den letzten Monaten, der sich dafür einsetzt, dass Präsident Joe Biden den inzwischen 77-jährigen, kranken Aktivisten begnadigt und nach Hause schickt. Sens. Patrick Leahy (D-Vt.), Brian Schatz (D-Hawaii) und Mazie Hirono (D-Hawaii) haben Biden einzeln und öffentlich aufgefordert, Peltier freizulassen.

Senator Bernie Sanders (I-Vt.) unterstützt die Freilassung von Leonard Peltier "nachdrücklich", wie er in einem Brief vom 8. Juni an einen Wähler schrieb.

Wenn Sie noch nie von Peltier gehört haben, denken Sie an ihn als Amerikas dienstältesten politischen Gefangenen - ein Sündenbock, den das FBI und die US-Staatsanwaltschaft dringend brauchten, nachdem sie nicht herausfinden konnten, wer 1975 zwei FBI-Agenten bei einer Schießerei im Pine Ridge Reservat in South Dakota ermordet hatte.

Wenn Sie von Peltier gehört haben, dann wissen Sie, wie problematisch seine Inhaftierung ist: Der eklatante Rassismus der 1970er Jahre gegen indigene Völker, mit dem er zu kämpfen hatte. Die Tatsache, dass alle Mitangeklagten von Peltier aufgrund von Selbstverteidigung freigesprochen wurden. Die Tatsache, dass das FBI zumindest teilweise für die Schießerei an diesem Tag verantwortlich war. Das Eingeständnis von US-Regierungsvertretern, dass Peltiers Prozess so mangelhaft war, dass er freigelassen werden sollte. Der jahrzehntelange Aufschrei von Führern indigener Völker, Mitgliedern des Kongresses, Prominenten und Menschenrechtsvertretern, darunter Papst Franziskus, der Dalai Lama, Nelson Mandela, Coretta Scott King und Amnesty International, eine Organisation, die sich sonst auf politische Gefangene in anderen Ländern konzentriert.

Heute ist die Sache ganz einfach: Ein älterer indigener Mann sitzt seit 46 Jahren im Gefängnis und hätte dort gar nicht erst hinkommen dürfen.

Ein Beamter des Weißen Hauses wollte nicht sagen, ob Biden erwägt, Peltier zu begnadigen, dessen Anwälte im letzten Sommer ein Gnadengesuch eingereicht hatten.

"Wir sind uns des Antrags bewusst, haben aber zur Zeit keinen weiteren Kommentar", sagte der Beamte.